



Ohne «Weibsbilder» geht es eben auch in der Kirche nicht

Männer dominieren das Bild der Katholischen Kirche. In den Gotteshäusern indes hat sich auch die Frau ihren Platz gesichert. Das Origen-Kulturfestival macht ab morgen mittels kunsthistorischer Führungen mit den «Frauenbildern» vertraut.

Von Valerio Gerstlauer

Mal Inbegriff der Sünde, mal Trägerin des Heiligenscheins: Die Katholische Kirche pflegt bekanntlich ein gespaltenes Verhältnis zum weiblichen Geschlecht. Eine denkwürdige Ausnahme: die Jesus-Jüngerin Maria Magdalena. In ihrer Person werden die vermeintlichen Gegensätze verhöhnt – die bisweilen als Hure Bezeichnete steigt in den Stand einer Heiligen auf.

Die Davoser Kunstgeschichtsstudentin Sandra Gredig setzte sich in den vergangenen Wochen mit dem katholischen Frauenbild auseinander und beschäftigte sich insbesondere mit der Frau in der Ikonografie hiesiger Kirchen. Im Rahmen des diesjährigen Origen-Kulturfestivals vermittelt Gredig ihr Wissen ab morgen im kunsthistorischen Führungszyklus «Frauenbilder», welcher einen Rundgang durch die Kirchen von Alvaschein, Brienz, Savognin, Stierva und Salouf beinhaltet. Vor Ort nimmt Gredig während einer Stunde die auf verschiedenen Bildträgern dargestellten Frauen unter die Lupe, stellt Besonderheiten heraus und vermittelt allgemeines kunsthistorisches Wissen über das jeweilige Gotteshaus.

Maria als Himmelskönigin

Den Auftakt der Veranstaltung macht

eine Führung in der Alvascheiner Kirche St. Peter in Mistail. Der karolingische Sakralbau aus der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts gilt nicht unbedingt als Musterbeispiel ausgiebiger Frauendarstellungen. Dennoch gibt es zwei Wandmalereien, welche die Aufmerksamkeit Gredigs erregt haben. Diese wird sie in ihre Führung miteinbeziehen. Da ist zum einen Maria als Himmelskönigin mit grosser Lilienkrone in der Mittellapsis der Kirche. Die Lilie ist Sinnbild der Mariä, der Kirche, der Jungfräulichkeit, Keuschheit und Seelenreinheit. Zusammen mit der Rose gelte die Lilie in den romanischen und germanischen Ländern als eigentliche Marienblume, erklärt Gredig. Zum anderen ist ihr an der Nordwand der Kirche die Darstellung einer so genannten Nereide aufgefallen. Nereiden sind Meereswesen aus der griechischen Mythologie. Was sie zu Füßen des riesenhaften Christus zu suchen hat, verrät Gredig morgen.

Persönlich besonders fasziniert ist Gredig von der Kirche Nossadonna in Savognin, die 1641 nach einer verheerenden Pestwelle zu Ehren der Jungfrau Maria errichtet wurde. Jeder Zentimeter dieses Gotteshauses ist ausgemalt, und es gibt besonders viele Marienbilder zu entdecken. Stets wird ein anderer Aspekt der Mutter Gottes hervorgehoben: Maria als Bezwingerin des Satans, als nährende Mutter oder als gehorsame Magd des Herrn. In 27 Szenen wird ausserdem ihr Leben erzählt.

Keine blosser Randerscheinung

Dass Origen bei den Führungen den Schwerpunkt auf die Frauendarstellungen legt, hat mit der Königin von Saba zu tun, die dieses Jahr im Zen-

trum des Festivals steht. Die Königin ist in den erwähnten Kirchen zwar nirgends zu finden, taucht allerdings in den Schriften aller monotheistischen Religionen auf. Ein weiterer Hinweis dafür, dass die Frau mehr als eine blosser Randerscheinung in den religiösen Systemen ist und auch in der katholischen Kirchengeschichte als Konstante gelten muss – auch wenn sie kaum als solche wahrgenommen wird. Ein Missstand, dem der Führungszyklus «Frauenbilder» entgegenwirken will.



Hat einiges zu erzählen: Sandra Gredig startet ihren Führungszyklus «Frauenbilder» in der Alvascheiner Kirche St. Peter in Mistail. Bild Nadja Simmen

Sechs Kirchen und ihre «Frauen»

Die kunsthistorischen Führungen des Origen Festival dauern von morgen bis zum 13. August. Die Führungen auf einen Blick:

- **Kirche St. Peter in Mistail, Alvaschein:** morgen und am 11. Juli, jeweils um 16 Uhr; am 18., 25. Juli, 1., 8. August, jeweils um 6 Uhr nach der Laudes mit gregorianischen Gesängen (Beginn 5.30 Uhr).
- **Kirche St. Georg, Salouf:** am 9., 16., 23. und 30. Juli sowie am 6. und 13. August, jeweils um 16 Uhr.
- **Kirche St. Calixt, Brienz:** 5., 12.,

19. und 26. Juli sowie am 2. und 9. August, jeweils um 16.10 Uhr.

- **Kirche Maria Magdalena, Stierva:** am 7., 14., 21., 28. Juli sowie am 4. und 11. August, jeweils um 16.45 Uhr.
- **Kirche St. Martin, Savognin:** am 6., 13., 20. und 27. Juli sowie am 3. und 10. August, jeweils um 16.45 Uhr.
- **Kirche Nossadonna, Savognin:** am 8., 15., 22. und 29. Juli sowie am 5. und 12. August, jeweils um 16.35 Uhr. (ger)